

Wunderliche Erzählung / von dreien schwärgenden Nachtigalen.

er seinem dritten Buch hat einverleibt / erzehlet / scheint so abentheurlich und seltsam / daß ich sehr daran zweifle / ob es mehr für eine Geschichte / als Geticht / anzunehmen sey. Als / im Jahr 1546. zu Regensburg der Reichstag gehalten wurde; lag daselbst / bey dem Wirth zur Guldnen Krönen / ein gar gelehrter und glaubhafter Mann / zur Herberge / in einem Zimmer / darinn der Wirth dreu Nachtigalen / wiewol jedwede in einem besondrem Kestich unterhielt / und voneinander gestellet hatte. Es war um die schönste und lustigste Zeiten-Zeit / da sonst die Nachtigalen / (gleichwie hier dieser Lust-Wald bezeugt) mit ihrer Cantorey in vollem Chor begriffen sind / und die Zierrahen der blühenden Natur / mit ihrer lustigen Music / krönen / auch / in solcher ergetzlichen Übung / Tag und Nacht / sonder Ermüdung / beharren; ob sie gleich / mit einer grünen Versperrung / umfassen sitzen : dennoch schwiegen diese dreu Sing-Huldinnen / den ganzen Tag über / ganz still. Besagter Gast hatte / in eben demselbigen Gemach / sein Nacht-Lager / und war dieser so stummen Sangerinnen Schlaf-Gesell : kunte aber kein Auge schliessen ; weil ihn die Stein-Schmerzen in der Contribution hatten / und zur Wachsamkeit bemüßigten. Nach Mitternacht / als alles still und ruhig / und nirgends einiges Geräusch sich mehr hören läßt ; höret dieser Wachender / daß zweu unter selbigen Nachtigalen / miteinander plaudern / oder vielmehr gar nach menschlicher Sprache / Teutsch zusammen reden. Diese zweu / welche kaum zehen Schuhe fern voneinander / und dem Bette des Patienten am nächsten hingen / brachten alles vor / und unterredeten sich von dem / was sie / des Tags über / von denen Sprach-wechsleuden Gästen / gehört / in ihren Kropff oder vielmehr Kopff eingesamlet / und darüber heimlich in der Stille studirt hatten. Die dritte Nachtigal redete zwar auch ; kunte aber / von dem Krancken / nicht wol verstanden werden : weil sie zu weit von seinem Bette. Aus den gemeinen / täglichen / und neulichen Reden der Einkehrenden / haben sie / wie der Scribent vermeldet / hauptsächlich zweu Historien oder Begebenheiten / unter sich / ausführlich besungen / und zwar mit so natürlicher Regier- und Lenckung der Stimme / daß sonst nicht leichtlich jemand / wosfern er nicht recht Achtung darauf hätte gegeben / von diesen Vögeln etwas dergleichen würde vermutet / oder gemerckt haben.

Wie / nachdem es Tag worden / der Gast den Wirth deswegen befragte ; sagte dieser / er hätte / an selbigen Vöglein / niemals etwas solches verspührt / noch jemand dieselbe reden gelehrt. Und das bezeugte auch alles Gesinde im Hause. Das eine Gespräch / war von einem Schencken / und seiner Frauen ; die ihrem Mann / als derselbe in den Krieg zu ziehen sich

sich